

Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

N^o 1.

Samstag den 4. Januar

1862.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Forstamt Schorndorf.
Revier Adelberg.
**Stamm- und Brennholz-
Verkauf.**

Montag, Dienstag und Mittwoch den 13., 14. und 15. l. Mts. im Staatswald Stöckwald 2a bei Adelberg: 32 tannene Baustämme, 98 tannene Gerüststangen und 25 tannene Hopfenstangen; $\frac{1}{4}$ Klafter eichene Scheiter, $\frac{3}{4}$ Klafter eichene Prügel, $83\frac{1}{2}$ Klafter buchene Prügel, $\frac{1}{2}$ Klafter aspene Prügel, 7 Klafter Nadelholz-Scheiter und Prügel und $5\frac{3}{4}$ Klafter hartes Abfallholz; 6625 Reisach-Wellen und ungebundenes Reisach zu beiläufig 150 Wellen.

Zusammenkunft je Morgens 9 Uhr im Schlag auf dem Fußweg von Adelberg nach Göppingen.

Das Nutzholz wird am ersten Tage zuerst ausgebaut.

Schorndorf den 3. Jan. 1862.

Königl. Forstamt.
Mieninger.

Forstamt Schorndorf.
Revier Plüderhausen.
**Stamm- und Brennholz-
Verkauf.**

1) Montag den 13. l. Mts. im Waldtheil Obere Remshalde 3 bei Plüderhausen, Waldhausen und Breech: 3 tannene Säglöcke, 4 tannene Baustämme, $6\frac{3}{4}$ Klafter tannene Scheiter, $32\frac{3}{4}$ Klafter tannenes Anbruchholz und ungebundenes Reisach zu beiläufig 1000 Wellen.

Zusammenkunft Morgens 10 Uhr an der Waldhauser Gänsweidg.

2) Dienstag den 14. l. Mts. in den Waldtheilen Sommerwand 1 u. 2 zwischen Plüderhausen und Oberberken: $9\frac{1}{4}$ Klafter buchene Scheiter, $1\frac{1}{4}$ Klafter tannene Scheiter und 4 Klafter meist tannenes Anbruchholz und ungebundenes Reisach zu beiläufig 500 Wellen.

Zusammenkunft Morgens 10 Uhr auf dem Nischenbachhof.

Schorndorf den 3. Jan. 1862.

Königl. Forstamt.
Mieninger.

Forstamt Schorndorf.
Revier Plüderhausen.
**Verkauf von Nadelholz-
Stämmen auf dem Stoß.**

1) Mittwoch den 15. l. Mts. im Staatswald Kaltenbronnen: 140 Tannen mit beiläufig 14,257 C.; im Brand: 140 Tannen mit beiläufig 8301 C.!

2) Donnerstag den 16. l. Mts. im Staatswald Untere Remshalde 1: 120 Tannen mit beiläufig 9317 C.; in der Obere-Remshalde: 400 Tannen mit beiläufig 15,108 C.; im Pulzwald: 175 Tannen mit beiläufig 12,736 C.!

Zusammenkunft an jedem Verkaufstage Vormittags 10 Uhr auf dem Bahnhof bei Plüderhausen nach Ankunft des ersten Bahnzugs von Stuttgart.

Schorndorf den 3. Jan. 1862.

Königl. Forstamt.
Mieninger.

Schorndorf.
Nach einem Beschluß des Gemeinderaths vom heutigen Tage haben diejenigen Einwohner, welchen auf ihr besonderes Ansuchen eine Unterstützung in Holz verwilligt wird, in dem Falle Ersatz hiesfür zu leisten, wenn sie bei ihrem Ab-

sterben irgend ein Vermögen hinterlassen, was den Wittstellern um Holz-Unterstützung auf diesem Wege kund gethan wird. Den 30. Dezember 1861.

Gemeinderath.
Vorstand:
Stadtschultheiß Palm.

Schorndorf.

Abgeordneten-Wahl betr.

Zum Behuf einer Publikation in Betreff der bevorstehenden Wahl eines Abgeordneten zur zweiten Kammer der Stände-Versammlung wird die Bürgerschaft aufgefordert, am morgenden

Sonntag den 5. d. M.

nach dem Vormittags-Gottesdienst auf dem Rathhaus sich einzufinden.

Den 4. Januar 1862.

Stadtschultheißenamt. Palm.

Nächsten Montag Nachmittags 2 Uhr wird der Pford auf 7 Nächte im öffentlichen Auktion auf dem Rathhaus verkauft.


Privat-Anzeigen.

Schorndorf.

Dankagung.

Für die liebevolle Theilnahme sowie für die zahlreiche Begleitung unserer lieben Gattin und Mutter zu ihrer Ruhestätte sagen wir unsern herzlichsten Dank.

Der trauernde Gatte
Friedrich Busch
mit seinen drei Kindern.

 **800 fl. u. 250 fl.** Pflegegeld sind zu erheben bei **Johannes Walch**, Metzgermeister.

Wegen des hl. Erscheinungsfestes wird die folgende Nummer am Mittwoch ausgegeben.

Rechenschafts-Bericht über den Kranken-Beeren und die Kreuzer-Kasse

1. Januar 1861-62.

- 1) Es wurden an 70 Kranke 849 Portionen Speise gereicht.
- 2) Die Einnahmen der Kreuzerkasse betragen incl. des Kassen-Vorraths von 26 fl. 18 kr. 64 fl. 38 kr. die Ausgaben 52 fl. 26 kr. 12 fl. 12 kr.

Die Anschaffungen betrafen hauptsächlich Holz und Schuhe; auch wurden Beiträge zu Lehrgeldern und Nähunterrichts-Kosten gewährt.

Defak Baur.

Schorndorf.

Geschäfts-Anzeige und Empfehlung.

Meinen hiesigen und auswärtigen Geschäftsfreunden zeige ich hiemit ergebenst an, daß ich mein seitheriges Geschäft von heute an mit meinem Tochtermann Hermann Haag unter der bisherigen Firma, gemeinschaftlich betreiben werde. Für das mir seit vielen Jahren geschenkte Vertrauen bestens dankend, bitten wir, uns dasselbe auch ferner bewahren zu wollen, dessen Erhaltung wir uns durch prompte und reelle Bedienung angelegen seyn lassen werden.

Den 1. Januar 1862.

Apotheker **Grünzweig. Haag.**

Schorndorf.

Samstag Abends den 4. dieses feiern die Freunde des Herrn Actuar Schlotterbeck dessen Abschied in der Krone und laden hiezu Hiesige wie Auswärtige freundlichst ein.



Montag den 30. Dezbr. hat sich ein kleiner gelber langhaariger Rattenfänger, auf den Ruf „Wächter“ gehend, verkauft. Der etwaige Besitzer wolle ihn gegen Belohnung abgeben bei Kameralamtsdiener **Frank.**



Bei der morgen Abend im Anker stattfindenden Versammlung wird die Rechnungs-Abhörung und die Wahl eines Cassiers vorgenommen werden. Auch sollte bei dieser und bei künftigen Versammlungen aus der Feuerwehr-Zeitung vorgelesen werden, wobei sich die Feuerwehr-Männer zahlreich einfinden wollen.



Ein 1- oder 2-spänniges Bernerwägelchen und ein Pferd (welche beide mit einander gekauft werden sollten), sodann einen starken zweispännigen Bauernwagen sucht zu verkaufen, wer? sagt die Redaction.



Buhlbrunn. Dem Unterzeichneten ist ein schwarzer Hund mit gestuften Ohren und gestuften Schwanz (Rattenfänger-Rasse) zugekommen. Der Eigentümer kann ihn gegen die Einrückungsgebühr bei mir abholen. Daniel Schäfer, Bauer.



Grunbach. Haus- und Güter-Verkauf. Die Unterzeichnete beabsichtigt ihr Anwesen auf dem Osterhof zu verkaufen. Dasselbe besteht in einem 2stöckigen geräumigen Wohnhaus mit Stall, Keller, und einer besonderen Scheuer mit gewölbtem Keller dabei, in 3 1/2 Morgen Baum- und Grasgarten, 3 Morgen Acker, 3 1/2 Morgen Wiesen, 5 Morgen Weinbergen, 5 Morgen Wald. Die Güter sind durchaus von vorzüglicher Qualität, und liegen größtentheils um's Haus herum. Der Osterhof liegt eine kleine Viertelstunde von Grunbach entfernt.

Die Liebhaber werden auf Dienstag den 7. Januar 1862 Nachmittags 1 Uhr in's Wirthshaus zum Hirsch dahier freundlich eingeladen. Den 21. Dezember 1861. Christian Gottlob Hottmann's Wittwe.

Dberurbach. Catharina Benzeler, Wittwe hat einen grau tuchenen Mantel in ganz gutem Zustand zu verkaufen.

Mein Weinberg im Wolfsgarten mit 1/2 Mrg. 37 Rth. sammt Vorleben in gutem Zustande, ist mir entbehrlich, daher ich ernstlich Willens bin, ihn zu verkaufen. Daniel Laß.

Catharina Bittner vermietet eine Wiese im Ramersbach mit 3 B. 8 A. auf 3 Jahre.

Nächsten Sonntag haben

Bachtag

Fr. Vol. Heß. Heyh. Am Erscheinungsfest: Victor Reuz. Entenmann. Hütter.

Verschiedenes.

Zum Schluß des Landtags 1861.

(Eine Stimme vom Lande.)

Es haben die Debatten Ein End' im Halbmondsaal, Viel Wichtiges sie hatten Zu sagen dieses Mal. Doch Allen zu gedenken, Das führte gar zu weit, Nur Eilichem auch schenken Ein Wörtlein will ich heut. Viel gab es da zu sagen Bei'm Kampf um's Concordat, Den Sieg davon getragen Zum Glück es doch nicht hat; Da galt's uns zu bewahren Vor Papstes Uebermacht, Von der einst die Vorfahren Sich rühmlich losgemacht.

Die Schorndorfer, die hatten Am Platz den rechten Mann: Denn seine Reden thaten Wirkung bei Jedermann. Die Freiheit der Gewerbe, Feldweg-Verbesserung, Auch' Wort brauch't's, manches verbe, Bis kamen sie in Schwung. Wo's gilt, da stets wir schauen Ihn auf der rechten Bahn, Drum kämpft er auch für's Bauen Der Remsthal-Eisenbahn.

Vor nicht gar langen Zeiten Ein gut Gesetz entstand, Jetzt steht man das bestreiten, Was damals Beifall fand; Der Adel unterschrieben Hat das Gesetz auch gern, — Vom Volk dazu getrieben, So sagen jetzt die Herrn — Als damals von Beschwerden, Von schwerer Last befreit Die Felder sollten werden, Sie waren auch bereit.

Als dann in spätern Jahren Eintrat Reaktion, Zu stimmen anders, waren Sie gleich bereit den Ton. Sie brachten ihre Klagen

Nach Frankfurt vor den Bund, Weil hier ward abgeschlagen Die Summe ihnen rund: Man hört sie dort betonen Das Wort: „Entschädigung!“ Nur zwanzig Millionen Beträgt die Forderung. Nur zwei vom Bürgerstande Dem Adel stimmten bei, Ob's Beifall fand im Lande, War ihnen einerlei. Auch hier das Volk vertreten Hat Duvernoy gut, Es fehlte, wie wir hörten, Ihm nicht an Kraft und Muth. Wer wolt' für solches Streben Denn nicht auch dankbar seyn Und dafür wieder geben Die Stimme ihm allein? Drum, soll' er wiederkommen, Ihr Wähler! Ihn gewählt! Es dient zu Ruh und Frommen, Gewiß! ist nicht gefehlt! Der Kammer heißes Streben War stets „Verbesserung“; Nur Etwas soll' sie geben: Auch eine „Aenderung“. Das wäre auch gelegen Im Volks-, im Bürgerwohl, Wenn streitet auch dagegen Gleich immer Moriz Nösch.

Newyork, 18. Dez. Die Aufregung ist enorm. Das Cabinet discutirt die Forderungen Englands mit Mäßigung. Es herrscht allgemein der Glaube: die Commissäre werden unter keinen Umständen ausgeliefert; in dessen erwartet man keinen Krieg. Der Steamer Afrika wurde zwei Tage zurückgehalten, um eine Depesche des englischen Gesandten an die englische Regierung zu überbringen. Hohe Steigung von Salpeter. Amerika Fonds 4 bis 8 Prozent gefallen. (E. D. d. N. 3.)

Newyork, 17. Dez. Ueber St. Johns. Amerikanische Journale veröffentlichen die entscheidende Depesche von Washington, welche constatirt, daß das Cabinet in mehrstündigem Confeil die Streitfrage mit England mit Festigkeit und Kühnheit discutirt, und beschloffen habe, Mason und Slidell niemals herauszugeben. (E. D. d. N. 3.)

Newyork, 18. Dez. Die Kentucky-Jurgenten triumphiren über die Kriegsaussicht mit England. Die Unionisten schreien: Krieg, und keine Abbitte! (E. D. d. N. 3.)

Petersburg, 28. Dez. Das Journal de St. Petersburg enthält eine Note des Fürsten Gortschakoff an Herrn v. Balabine, lautend: Oesterreich habe durch seine Intervention einen Präcedensfall geschaffen, welcher geeignet

sey, das richtige Prinzip für die Ruhe der Türkei wie für die Sicherheit Europa's abzuschwächen. Rußland erkennt sich solidarisch an das Prinzip gebunden, welches jede vereinzelte Intervention in der Türkei verbietet. (E. D. d. N. 3.)

Hamburg, 28. Dez. Der heutige „Hamburiger Correspondent“ meldet, in Kopenhagen habe der Staatsrath am Montag in einer geheimen Sitzung ein in ziemlich energisches Ausdrücken abgefaßtes Antwortschreiben nach Berlin und Wien angenommen.

Wien, 27. Dez. An der Börse verbreitete sich heute das Gerücht, die österreichische Regierung beabsichtige eine bedeutende Reduktion des Heeres. (Znd. b.)

Turin, 27. Dezbr. Ein Schreiben aus Rom versichert, daß Marquis Lavalette dem Krönige Franz II. vorgeschlagen habe, seinen Aufenthalt in Frankreich zu nehmen; Franz II. habe erwidert, er glaube nicht, daß dies die Instruktionen der französischen Regierung seien; eine lebhafteste Discussion habe hierüber stattgefunden. Wagn. Zinelli, der durch seine reactionären Predigten in Rom und Venedig so großes Aufsehen gemacht, soll zum Patriarchen in dieser letzteren Stadt ernannt seyn. Es heißt, die portugiesische Regierung rufe ihren Gesandten in Folge kräftlicher Angelegenheiten ab. (Znd. b.)

Paris, 27. Dez. Der Londoner Correspondent des Moniteurs sagt, man schmeichle sich in England mit dem Gedanken, daß der Prinz von Wales ein ganz anderes Beispiel geben werde, wie die Erbprinzen seit der Regierung Georg I. bis zu derjenigen Georg IV. Der Prinz habe von seinem, an Familien-tugenden reichen Vater eine Erziehung genossen, welche ihn des Vertrauens der Königin würdig mache. Die Hand J. Maj. sei zwar noch stark genug, um allein die ihr auferlegte Last zu tragen; aber an ihrer Seite und in secundärer Stellung, wie es dem Thronerben gezieme, gebe es noch unzählige nützliche Aufgaben, zu denen der Prinz berufen werden könne, und welche er, wie man nicht zweifle, mit der achtungsvollen Ergebenheit eines Untertthans erfüllen werde. (E. D. d. N. 3.)

London, 21. Dezbr. Dem Briefe eines deutschen Kaufmannes entnehmen wir folgende Notizen aus der brittischen Metropolis: „Im Allgemeinen glaubt man hier nicht, daß ein Krieg zwischen England und Amerika in Folge der Trent-Angelegenheit ausbrechen werde. Obgleich der Norden wenig geneigt scheint, die gefangenen Süd-Commissäre zur Genugthuung der englischen Flagg herauszugeben, so herrscht doch noch immer die Ansicht vor, es werde der Diplomatie gelingen, die Differenz gütlich beizulegen. Kriegerische Vorbereitungen werden zwar von Seiten der Regierung ziemlich offen betrieben. Mehrere Regimenter sind aus den Kasernen der hiesigen Vorküste nach Woolwich und Portsmouth abgegangen, um von dort nach Kanada eingeschifft zu werden; auch ist das Handgeld bei den Werbungen um 10 Procente erhöht worden. Dieses wäre freilich ein Zeichen enfter Absichten des englischen

Kabinet's; aber dennoch kann sich John Bull noch nicht an den Gedanken gewöhnen, mit Bruder Jonathan in ernstlichen Konflikt zu kommen. Ob die Vankees aber nicht noch durch weitere Demonstrationen Mt-Englands Bovergeist aufstacheln, muß das Jahr 1862 lehren.“ (N. 3.)

Newyork, 14. Dez. Der Newyork-Herald sagt mit Bezug auf die Trent-Angelegenheit: „England hat in uns zum ersten Male eine Flotte gefunden, die sich nicht vor ihm fürchtet. England weiß, daß, wenn es unbillig genug wäre, aus dem Verfahren des San Jacinto einen Casus belli zu machen, es Unglück über sich bringen würde.“ In West-Virginien hat ein Gefecht stattgefunden, in welchem die Unionisten siegreich gewesen seyn sollen. (Znd. 3tg.)

Handwerk hat einen goldenen Boden.

Eine Volkserzählung. (Fortsetzung.)

Der arme Friedrich wurde von Helmine's Künsten bald umstrickt. Er wußte nicht, wie ihm geschehen, als sie das Geständniß ihm abgeloct hatte, sie solle die Seinige werden. Der Hofrath aber, da er sah, die Sache sei so weit gediehen, würdigte den Nachbar Martin seines gnädigen Besuches, und als man einige scherzhafte Worte über „Pfarr“ und „Anarre“ gewechselt, ward der Handel vorläufig unter dem Siegel des Geheimnisses abgeschlossen. Meister Vornehm süßte sich durch die neue Verwandtschaft eben so geehrt als beglückt; aber Mutter Martha schüttelte bedenklich das Haupt, denn der Glanz der vornehmen Schwiegertochter blendete ihre Augen nicht und sie mochte es sich nicht verhehlen, daß die stolze Helmine, die nur stücken, klatschen und sich puzen konnte, einen schlichten Dorfapostel nicht glücklich machen werde. In dessen hatte sie doch nicht den Muth, der gnädigen Verwandtschaft ein ernstliches Hinderniß entgegenzustellen.

So standen die Sachen, als eines Abends Meister Vornehm in die Erholungs-gesellschaft kam. „Weißt Du es auch schon,“ — trah ihm Meister Zierlich entgegen, mit dem er sich längst wieder ausgeföhnt hatte — „daß Dein Nachbar, der hochstrabende Herr Hofrath, abgesetzt ist?“ Vornehm stand wie vom Donner gerührt und stotterte endlich: „Du scherzest!“ — „Rein, wahrhaftig nicht!“ wurden andere Stimmen laut. „Er hat in die Kasse gegriffen, die er seit Jahren verwaltet; heute ist wider alles Erwarten revidirt worden, und da soll sich ein Defekt von 6000 Thalern herausgestellt haben. Der Hofrath aber hat, wie allbekannt, nicht über 6000 Pfennige zu gebieten, und da ist ihm denn alsbald das saubere Handwerk gelegt worden.“

Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

№ 2.

Mittwoch den 8. Januar

1862.

Amliche Bekanntmachungen.

Die Schultheißenämter werden aufgefordert, Sorge zu tragen, daß die Kammer-Defecte vom 1. Oktober bis ult. December 1861 ohne Verzug erledigt werden und ist jedenfalls binnen 4 Wochen Vollzugsbericht zu erstatten.
Schorndorf den 3. Januar 1862.
Königl. Oberamt.
Bais.

Schorndorf. Auswanderungen.

Die nachstehenden Personen sind nach Erfüllung der verfassungsmäßigen Bedingungen ausgewandert:

Nach Nordamerika:

- Johann Fr. Stöcker von Haubersbronn, ledig.
- Jacob Fr. Lug und seine Ehefrau von Oberurbach.
- Johannes Fezer von Haubersbronn, ledig.
- Georg Michael Fezer von da.
- Gottlieb Reiß von da, mit Ehefrau und 2 Kindern.
- Friedrich Rüttröf von Baiereck, ledig.
- Barbara Zehender von Oberurbach, ledig.
- Adam Schmid von Baltmannsweiler.
- Georg Michael Benz von Haubersbronn.
- Catharine Benz von da, an Joh. Schabel in Philadelphia verheirathet.
- Auguste Heine von Geradstetten, ledig.
- Christiane Barth von da, ledig.

Nach Ungarn:

- Regine Binder von Winterbach, ledig.

Nach Schleiz:

- Louise Adam von Schornbach, ledig.

Nach Bayern:

- Georg Michael Adam von Baltmannsweiler, ledig.

Nach Italien:

- Gottlieb Fr. Moser von Schorndorf, ledig.
Den 4. Januar 1862.

Königl. Oberamt.
Bais.

Ministeriums des Innern vom 13. Dezember 1861 der §. 1 der Ministerial-Befugung vom 23. Mai 1834 (Reg.-Bl. S. 391) dahin abgeändert worden ist, daß bei der Aufnahme den mit Gliederverkümmungen Behafteten kein Vorzug mehr vor den mit Seitwärtskrümmung der Wirbelsäule Behafteten eingeräumt werden soll, letztere aber nur dann heilbar sind, wenn frühzeitig die zweckmäßigen Mittel, und zwar vorzugsweise in einer orthopädischen Anstalt zur Anwendung kommen, so können nur solche mit Seitwärtskrümmung der Wirbelsäule Behaftete aufgenommen werden, bei welchen das Uebel keinen höhern Grad erreicht hat.

Den Geistlichen, Schullehrern, Ärzten, Wundärzten und Orts-Vorstehern wird daher in dieser Beziehung der Inhalt der durch Ministerial-Erlaß vom 30. Januar — 28. Februar — 1860 öffentlich bekannt gemachten gedruckten Belehrung hinsichtlich der nöthigen frühzeitigen Behandlung der Seitwärtskrümmung der Wirbelsäule in Erinnerung gebracht. Mit Klumpfüßen behaftete Kinder können vom ersten Lebensjahre, andere dagegen nur von zurückgelegtem sechstem Lebensjahre an aufgenommen werden.

Die Aufnahme ist durch eine bei dem betreffenden gemeinschaftlichen Oberamte einzureichende Bittschrift nachzusuchen und sind derselben Zeugnisse des Oberamtsarztes und des Gemeinderathes nach Maßgabe der Ministerialbefugung vom 23. Mai 1834 beizulegen.

Den 23. Dezember 1861.
Königl. Kreis-Regierung.
Für den Vorstand:
Schott.

Ludwigsburg,
Bekanntmachung,
betreffend die Aufnahme armer
Verkrümmter in die ortho-
pädischen Anstalten auf
Staatskosten.

In die orthopädischen Anstalten wer-

den fortwährend an Verkümmungen der Glieder, des Halses und der Wirbelsäule leidenden Mittellose oder Minderbemittelte, welche nicht mit einer anderweitigen körperlichen oder Geisteskrankheit behaftet sind, ganz oder theilweise auf Kosten des Staates aufgenommen.

Da nach einer Entschliessung des R.

„Hab' ich es nicht schon längst gesagt,“ fügte Meister Hierlich hinzu, ohne zu ahnen, daß er mit jedem Worte dem todbleichen Bornehm einen Dolch durch das Herz stieß, „hab' ich es nicht immer gesagt, wenn die Frau Hofrathin und deren hochmüthige Tochter zu jeder Kaffeegesellschaft in neuen Kleidern einherstolzten und der Herr Hofrath in seiner stattlichen Equipage durch die Straßen rollte: Hochmuth gehet vor dem Fall, Schande folget überall!“ Bornehm aber nahm urplötzlich seinen Hut und sagte mit zitternder Stimme: „Gute Nacht!“

Darob steckten die Erholungsgäste die Köpfe zusammen und es munkelte hie und da, und man hörte einzelne Ausrufungen des Mitleides: „Der arme Mann!“ und der Schadenfreude: „Es geschieht ihm schon recht, dem hochmüthigen Narren, dem eine rechtschaffene Bürgerstochter nicht gut genug ist!“

Am andern Morgen bestätigte sich des Hofraths Absehung. Die Familie war ruiniert. Aber auch in Bornehm's Hause war die Trauer und die Sorge eingekerkert. Friedrich war zu edel denkend, als daß er seine Helmine, die sich nun öffentlich ihm zusagte, verlassen sollte. Aber sein Vater war aus einem süßen Traume allzu bitter erwacht. Das Schrecklichste war vor seinen Augen geschehen. Ein hochstudirter Mann, vor dem die ganze Welt sich bückte, war fast über Nacht so tief gesunken, daß die Eckensteher ihm in's Antlitz zu spotten wagten: „Graben kann und mag ich nicht, auch schäme ich mich zu betteln!“ oder: „Wer hoch steigt, fällt tief!“ —

Und hatte nicht Meister Bornehm seinem künftigen Schwiegervater die neue prachtvolle Kutsche geliefert, sammt dem kostbaren Geschirr, das nun in Beschlag genommen wurde, obwohl an der hohen Rechnung auch noch nicht ein Groschen bezahlt worden war? Und hatte sich nicht der Meister geschmeichelt gefühlt, wenn der hochangesehene Herr Hofrath in häufiger Geldverlegenheit den Beutel des „lieberwertheften Herrn Papa's“, wie er in solchen theuern Augenblicken seinen Nachbar zu nennen pflegte, in Anspruch nahm? Bornehm war jedoch nicht reich, er hatte nur sein gutes Auskommen gehabt. Die schweren Opfer, die Friedrich gekostet, waren ertragen; aber die bedeutenden Verluste, die er durch des Hofraths Fall erlitt, beeinträchtigten seinen Haushalt und sein Handwerk. Da gestellte sich zu den mancherlei Sorgen, die unter Martin's Dache heimlich geworden waren, auch die Sorge um's tägliche Brod. Der Lebensmuth des alternden Mannes schien gebrochen; er arbeitete vom frühen Morgen bis zum späten Abend in seiner Werkstatt, die Erholungsgesellschaft sah ihn nicht mehr und nur selten schlüpfte über seine bleichen Lippen ein freund-

liches Wort. Die sorgliche Hausfrau suchte zwar die trüben Wolken von der Stirne ihres lieben Mannes zu verschleichen, obwohl sie selbst unter dem Kreuze, das über ihr Haus gekommen, fast erlag; doch konnte sie sich manchmal nicht enthalten, zu seufzen: „Hochmuth gehet vor dem Fall! — Wäre unser Friedrich ein ehrlicher Sattler geworden, so wäre mancher Kelsch an uns vorüber gegangen, und wir hätten jetzt einen Stecken und Stab, darauf wir uns stützen könnten; doch nun?“ —

(Fortsetzung folgt.)

(Auch eine Wahlrede. Wörtlich nachgeschrieben.) Meine Herren! Was heißt Jeschichte? — Daß wir daraus was lernen sollen! — Was haben wir draus gelernt? — Jar nischt. — Beweis: Diese Versammlung! Denn wie war's 48? — Ganz so wie heute. Jeschrieben und jesprochen, jesprochen und jeschrieben! — Waschlappen und Compagnie! — Was kam? — Wrangel kam und — handelte. — Mantuffel kam und — handelte. — Hinkeldey kam und — handelte. Das heißt: sie setzten ab und setzten ein und setzten aus. Und wenn Einem die Concession jenommen und einem Andern jegeben wurde, was sagte die preussische Justiz? Sie sagte: Hinkeldey hat's jegeben, Hinkeldey hat's jenommen, Hinkeldey wird jelobt! Nun, meine Herren, noch sechs Monate, und wir sind wieder so weit. Wer's nicht staubt, zahlt acht Groschen an die deutsche Flotte, wie ich anno 48 — und erfährt nie, was draus geworden ist. Darum meine Herren, sage ich jar nicht mehr; denn sonst bin ich aufgeschrieven und sie schließen mir am Ende wieder wie anno 49 mein Jeschäft. Gründe: Concessionsentziehung. Zweite Instanz: Ausjewiesem. Also, meine Herren, haben sie die Jeschickigkeit und schmeissen Sie mir 'raus, damit ich mir später darauf berufen kann, denn ich bin Familienvater und helße — Müller.

* * *

Zur Präsidentenwahl Louis Napoleons. Ein Esfasser erzählt (nach der „W. Presse“): „In meiner Gegend hatten die socialistischen Candidaten große Aussicht, durchzudringen. Die Leute schwärmten für Raspail und Ledru-Rollin. Was geschah? Bier, fünf Tage vor der Präsidentenwahl tauchen drei Leute in der Gegend auf, die Niemand kennt. Der Eine trägt einen Messisch und Compass, der Zweite eine Kette, der Dritte eine Triangulirungsstange. So bewaffnet, manipuliren sie nach der Art der Geometer auf den Feldern. Die Eigenthümer der Felder rennen bestürzt herbei und erkundigen sich, was die Leute da machen? Wir

sind Agenten Raspail's und Ledru-Rollin's, sagte derjenige von den drei Männern, welcher eine Landkarte in der Hand hielt und der Chef der Expedition zu seyn schien; wir sind beauftragt, hier dasjenige auszuführen, was unsere Kollegen eben auch anderwärts ausführen; wir theilen die Landgüter in gewisse gleiche Theile, damit, wenn einer jener Communisten zum Präsidenten der Republik erwählt werden sollte, die Armen gleich zugreifen und ihren Antheil am Grundbesitz in Beschlag nehmen könnten. Einer der entsetzten und wüthenden Grundeigenthümer rief die Nachbarn herbei und die Männer, deren Beruf es war, das Land ringsumher behufs der bevorstehenden großen Theilung auszumessen, mußten Fersengeld zahlen. Sie thaten dies, indem sie sich in's Häufchen lachten, denn ihren Zweck hatten sie erreicht. Die Bauern waren von ihren kommunistischen und demokratischen Sympathien geheilt und drei Tage später gingen sie mit dem Geschrei: Nieder mit Raspail! Nieder mit Ledru-Rollin! Es lebe Napoleon! Nieder mit den Communisten, welche das Land theilen wollen! — an die Wahlurnen.“

* * *

Eine Kellnerin als Bürgermeister. In einer Gemeinde an der Grenze von Krain ist eine Kellnerin — Bürgermeisterin und Protokollführer. In der Gemeinde kann nämlich keine Seele lesen und schreiben, außer dem Herrn Pfarrer und die bei dem Bürgermeister im Dienste stehende Kellnerin. Diese verfaßt daher alle Schriftstücke, führt das Protokoll bei den Sitzungen, stellt Zeugnisse und Heirathsscheine aus u. s. w. Nur den Namen des Bürgermeisters unterfertigt sie mit Stempel.

Charade.

Wer als Mann die Erste ist,
Der hätte gern die Zweite;
Doch wer als Weib das Ganze ist,
Wär selber gern die Zweite.

Schorndorf. Fruchtmarkt am 31. Decbr.

Getreidegattungen.	Zahl der verkauften Centner.	Mittelpreis pro Centner.	
		fl.	fr.
Kernen	150	6	54
Haber	—	—	—
Gerste	—	—	—

Schorndorf.

Mittwoch den 8. dieses verkaufe ich ein fettes Schwein und ein 3 1/2 wöchiges Kalb (zum Anbinden tauglich) um 10 Uhr Vormittags.



Th. Rettner.

Eine große Mehltrübe hat zu verkaufen, wer? sagt die Redaction.

Rebigit, gedruckt und verlegt von G. Mayer.